

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **9 (1914)**

Heft 2: **Dorf und Stadt**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## MITTEILUNGEN

**Dorf und Stadt** sollen in ihrem Werden und Wachsen in einer besondern Abteilung der Landesausstellung zu Worte kommen. Die leitenden Gedanken dieser „Dorf- und Stadt-Abteilung“ sind mit denjenigen des Heimatschutzes nahe verwandt; im Hauptartikel unseres Heftes haben wir deshalb gerne einem Fachmann Gelegenheit gegeben, über die Anlage von Dorf und Stadt im Verhältnis zu ihrem Aufbau, ihrer Form zu sprechen. Gleichzeitig richten wir die dringende Bitte an unsere photographierenden Mitglieder — jeder erfahrene Amateur kann da mitwirken — sie möchten für die Ausstellung Dorf- und Städtebilder in der Art der heute vorliegenden Illustrationen zur Verfügung stellen. Es wird sich also wesentlich um *Gruppierungsansichten, Strassenbilder, Blicke aus der Höhe* auf ein Dorf- oder Stadtbild handeln; weniger bekannte Ortschaften sind für den erwähnten Zweck noch wertvoller als solche, die an der grossen Reiseroute liegen. Durch eine möglichst reichhaltige Sammlung von Darstellungen (die z. T. auch vergrössert würden) können wir für die Ausstellung eine ganz besonders auch ästhetisch beachtenswerte und damit für Jeden anziehende Heimatkunde in Bildern schaffen, wie sie bisher noch nicht da war.

Da der Eröffnungstermin der Ausstellung nicht mehr fern ist, bitten wir um möglichst *baldische* Einsendung der Photographien. Der Schlusstermin ist auf Ende März angesetzt. Die Abzüge sind zu senden an die Herren Arch. A. Witmer-Karrer, Keltenstr. 30, oder Ing. Carl Jegher, Schweiz. Bauzeitung, Dianastrasse, Zürich.

**Village et Ville.** Une section spéciale de l'Exposition nationale représentera nos villes et villages dans leur développement. La pensée directrice de cette section est très proche parente de celle du Heimatschutz; aussi avons-nous volontiers fourni à un spécialiste l'occasion d'exposer, dans l'article de fond du présent numéro, les rapports qui existent entre la situation topographique d'une localité et le genre de ses constructions et de son groupement.

En même temps, nous prions instamment ceux de nos membres qui font de la photographie — et tout amateur expérimenté peut nous être utile — de bien vouloir mettre à notre disposition pour l'Exposition des photographies de villages et de villes, analogues aux illustrations d'aujourd'hui. Il s'agira donc essentiellement de *vues d'ensemble*, représentant des *vues entières*, ou l'aspect à vol d'oiseau

d'une localité; les villages peu connus ont, pour le but auquel nous visons, plus de valeur que ceux qui avoisinent les grandes routes fréquentées. Une collection abondante de vues (dont quelques-unes pourraient être agrandies) nous permettrait de donner à l'exposition de géographie nationale une forme originale et une valeur esthétique certaine.

Comme l'ouverture de l'Exposition n'est plus très lointaine, nous demandons aux amateurs de nous envoyer les photographies aussitôt que possible. Prière d'adresser les épreuves à M. Witmer-Karrer, architecte à Zurich, 30, Keltenstrasse, ou à M. Charles Jegher, Schweizerische Bauzeitung, Dianastrasse, Zurich.

**Der Heimatschutz an der Landesausstellung.** Das Interesse an der Unternehmung der schweizerischen Vereinigung ist in weiten Kreisen wach geworden. Die rege anhaltende Beteiligung in der Zeichnung von Anteilscheinen, Fragen nach dem Stand der Angelegenheit beweisen dies. So sollen denn die photographischen Aufnahmen in diesem Hefte und die kurzen Angaben den Charakter einer vorläufigen Mitteilung tragen. Die Bauten des Dörfli, und damit auch das Heimatschutzwirthshaus, sind vor Beginn des Winters unter Dach gekommen, so dass im Ausbau des Innern nun ruhig weitergearbeitet werden kann. Die vier Aufnahmen, darunter zwei verschiedene Ansichten der Gruppe 49, (Abb. 20—23) zeigen, dass die Ausführung halten wird, was die Pläne und Skizzen versprochen. Der Wettbewerb für Reiseandenken hat eine stattliche Zahl von schönen Vorschlägen und Modellen eingebracht. Die fertiggestellten Gegenstände werden im Bazar zum Verkaufe ausgedoten. Die Heimkunstgruppe beschäftigt in mehreren Abteilungen Handwerker, deren Stücke ebenfalls als Andenken Geltung haben. Die Spielkommission hat nach der Lösung der Szeneriebahnfrage die Arbeit wieder aufgenommen. Sie hat bis heute 15 Stücke, kleinere und grössere, in den Spielplan aufgenommen. Darunter u. a. Werke von Otto von Greyerz, Alfred Huggenberger, Dominik Müller, Rudolf Trabold, Lisa Wenger, Karl Grunder, Hedwig Bleuler-Waser, Eva Nadig. Französische Autoren, Appenzeller-, Bündner- und Tessiner-Abende, etliche alte Stücke von Hans Sachs, das alte Tellenspiel sind in Aussicht genommen. Kasperlivorführungen, des nachmittags für Kinder, des abends für Erwachsene, sollen in altbewährten Stücken und in noch zu erwartenden Zeitsatyren Vergnügen schaffen. Eine Reihe von Spielgesellschaften aus allen Teilen unseres Landes, Studenten, Sänger, Musikanten werden die Ausführung des Spielplanes in programmgemäss geordneten Aufführungen

oder in freien Unterhaltungsabenden übernehmen. Einheimische Künstler sind am Werk, einfache Bühnendekorationen und Entwürfe für Kostüme zu schaffen. Sie werden mit dem Spielleiter die Inszenierung der einzelnen Stücke besorgen und überwachen.

H. R.

**Ein Nachruf.** Am 5. Februar dieses Jahres erlitt die Sektion Bern einen schweren Verlust, indem unserm treuen Mitarbeiter A. Rollier, 1. Schreiber der Sektion Bern und Obmann des Untergruppen-Ausschusses, seine Gattin durch den Tod entrissen wurde. Wer es miterlebt hat, wie diese Frau die schwere Arbeitslast der Ausstellungsarbeiten ihrem Gatten tragen half und mit ihm arbeitete, wird diese im Verborgenen wirkende Freundin unserer Sache in freundlichem Andenken bewahren und den Schmerz des Verlassenen teilen.

*Die Sektion Bern.*

**Pachtjagd** im Kanton Bern. An einer Versammlung, die der Verein zur Einführung der Pachtjagd in Bern veranstaltete, war auch der *Heimatschutz* und Naturschutz vertreten. Im Interesse der Erhaltung des Wildstandes wurde beschlossen, für das neue Jagdgesetz energische Propaganda zu machen.

**Rheinquai in Basel.** Als der „Heimatschutz“ vor drei Jahren (Februar 1911) auf die Gefahr aufmerksam machte, welche der Münsterseite des Rheins durch das Projekt eines Quais droht, wurde er vom Basler Bauvorsteher scharf abgekanzelt. Es sei jetzt kein Geld da, einen solchen Quai zu bauen, hiess es, also bestehe keine Gefahr... In öffentlicher Diskussion wurde später doch zugegeben, die *Möglichkeit*, einen Quai zu bauen, habe man sich *vorbehalten*. Zu der Frage äussert sich Architekt R. Grüniger im neuesten Band des Basler Jahrbuches in folgenden Worten: „Leider konnten sich die Behörden bis jetzt nicht dazu entschliessen, von der Durchführung des Quais (des linksrheinischen, zwischen Wettstein- und mittlerer Rheinbrücke) endgültig abzusehen, so dass also dem unvergleichlich stolzen Stadtbild immer noch Gefahr droht, denn die Ausführung einer öden Strasse am Fusse der Pfalz, unter den Mauern des Kreuzgangs und des Bischofshofs, an Stelle der monumentalen Gartenterrassen des Ramsteiner- und Hohen-Firstenhofes würde die gänzliche Zerstörung des herrlichen Anblicks unserer Vaterstadt bedeuten.“ Dazu bemerkt Dr. Frog in der „Neuen Zürcher-Zeitung“: „Hoffentlich wird Basel, in der Zeit des wachsamsten Heimatschutzes, diese Barbarei doch noch definitiv erspart bleiben. Man müsste wahrlich in Basel von allen guten Geistern verlassen sein, wenn je ein derartiges Schildaer Stücklein zur Verwirklichung gelangen könnte.“

## LITERATUR.

**Zweite gemeinsame Tagung für Denkmalpflege u. Heimatschutz.** Dresden 1913. Stenographischer Bericht. Verlag der Zeitschrift „Die Denkmalpflege“, W. Ernst & Sohn, Berlin W. 66. (Preis Mark 4.—).

Der Dresdener Tagungsbericht veröffentlicht — erfreulich rasch nach dem Kongress — alle die Referate, Korreferate und Diskussionsäusserungen, die Vertreter von Denkmalpflege und Heimatschutz den wichtigsten Fragen aus ihrem Arbeitsgebiete gewidmet haben. Es ist ein ausserordentlich wichtiges Material beisammen, nennen wir nur die Referate über die „Auswüchse des Reklamewesens“ (Berichterstatter: Prof. Dr. A. von Oechelhäuser, Karlsruhe), über „Industriebauten und Heimatschutz“ (Berichterstatter: Prof. Dr. Bestelmeyer, Dresden), über „Dresdener städtebauliche Fragen“ (Berichterstatter: Prof. Erlwein, Dresden), über „Wasserbau und Denkmalpflege“ (Referent: Stadtbaurat Schaumann, Frankfurt a. M., und Mitberichterstatter Oberregierungsrat Dr. Cassimir, München). Auch Referate über die „Verunreinigung der Gewässer“, das Hamburger Baupfleugesetz, das Verhältnis von Kunsthandel und Denkmalpflege finden sich in der angezeigten Publikation, deren Anschaffung wir jedem dringend empfehlen, der sich mit den einschlägigen Fragen beschäftigt. Da uns der Raum mangelt, die eine oder andere Arbeit ganz abzudrucken, bringen wir, um bei dieser Gelegenheit einen Begriff vom Inhalt der Tagungsberichte zu geben, in der *Zeitschriftenchau* die Referate des „Dresdener Anzeigers“ über die Reden der Herren Prof. Bestelmeyer und Dr. Cassimir. C.

**Les beaux arbres du canton de Vaud.** 2<sup>me</sup> volume. Publié par la Société Vaudoise des forestiers, sous la direction de M. H. Badoix, inspecteur forestier à Montreux. (Vevey, Säuberlin & Pfeiffer; Prix Fr. 4.—).

Ce bel ouvrage, dont le premier volume a été, en 1910, signalé et chaudement recommandé dans notre revue par M. le prof. Dr C. Schröter, est maintenant terminé, au prix d'un grand travail et de sacrifices pécuniaires considérables. Le premier volume contenait un inventaire des plus beaux arbres indigènes; le second, orné de 30 grandes illustrations, nous présente les plus importants arbres exotiques des parcs du canton de Vaud, et complète ainsi la publication précédente. S'il ne s'agit pas ici, à proprement parler, de plantes de chez nous, il s'agit néanmoins de beaux arbres qui prospèrent vraiment sous le ciel favorable des rives du Léman, et qui s'y sont acquis le droit de cité. Nous voyons dans cet ouvrage un précieux auxiliaire de notre cause,